



SUCCESS STORY: HYPO INVESTMENT BANK

Vertraulichkeit ist bei Hypo Investment Bank elementar

Die Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG führt als Vermögensverwaltungsbank alle damit verbundenen Geschäfte in Liechtenstein und im Ausland durch. Dabei zählt die Entgegennahme von Kundengeldern und deren Anlage auf den Börsen- und Finanzplätzen zu ihren Haupttätigkeiten. Daneben vergibt die Bank auch Kredite im Rahmen von Vermögensverwaltungsgeschäften. Per Ende 2008 beschäftigte die Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG 47 Personen.

Ausgangslage

Im Bankensektor fallen täglich grosse Mengen an elektronischen Informationen an. Diese unterliegen seit jeher den höchsten Sicherheitsanforderungen. Zum einen wird dies im Rahmen gesetzlicher und bankenspezifischer Vorgaben gefordert, zum andern ist es unabdingbar, wenn es um das Vertrauen der Kunden geht. Um diese riesige Datenflut zu verwalten und zu speichern, betreiben die meisten Finanzinstitute eine SAN-Infrastruktur (Storage Area Network). Um den hohen qualitativen Anforderungen von SAN-Infrastrukturen gerecht zu werden, erfolgt der Datentransport zwischen diesen SAN-Inseln über Interswitch-Links, also hochperformante optische Fibre-Channel-Verbindungen.

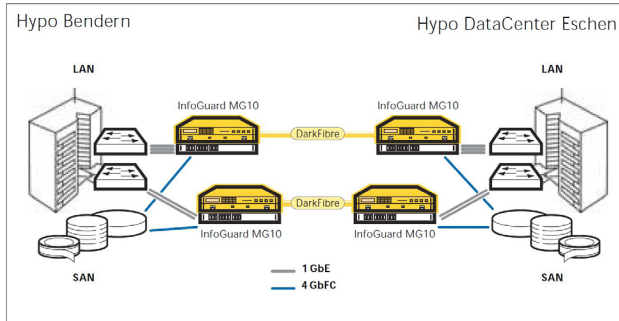


HYPO INVESTMENT BANK

- Branche: Privatbank
- Standorte: Gamprin-Bendern, Data Center in Eschen
- Mitarbeiter: 47

Lösung

Die Hypo Investment Bank nutzt bei der Verbindung zwischen ihrem Hauptsitz in Benden und dem Data Center in Eschen die Datenübertragung mittels Fibre-Channel- und Ethernet-Protokoll. «Im Zusammenhang mit den Anforderungen an die Vertraulichkeit des Datentransfers über die beiden Highspeed-Links ins Data Center suchten wir nach einer Lösung, die sowohl den SAN- als auch der LAN-Traffic verschlüsseln kann», erinnert sich Sabine Bergner, Leiterin IT, ORG von der Hypo Investment Bank. Weiter durfte durch die Verschlüsselung auch die Systemperformance nicht negativ beeinträchtigt werden.



Zur Umsetzung der notwendigen Sicherheitsvorgaben werden die Datenlinks zwischen den beiden Rechenzentren mit Hardware-Verschlüsselungsgeräten vom Typ InfoGuard MG10 geschützt. Dabei werden drei 1 Gigabit Ethernet und eine 2 resp. 4 Gigabit Fibre-Channel Verbindung auf ein 10 Gigabit-Signal gemultiplext, verschlüsselt und anschliessend über die Dark Fibre übertragen. «Durch die Flexibilität der Verschlüsselungslösung von InfoGuard sind wir bei der Wahl der Übertra-

gungsprotokolle und -geschwindigkeiten absolut frei und können zukünftig weitere Verbindungen dazu schalten», untermauert Frau Bergner den Entscheid.

Nutzen

Aufgrund von Risikoüberlegungen und im Rahmen von gesetzlichen und bankeninternen Compliance-Vorgaben werden im gesamten Glasfasernetz die ausgetauschten Informationen abhörsicher verschlüsselt. Um gleichzeitig den grösstmöglichen Investitionsschutz zu erhalten, entschied man sich für das Multilink- und Multiprotokoll-Gerät von InfoGuard. Durch die Verschlüsselung konnte die Datensicherheit der drei LAN-Verbindungen und der SAN-Anbindung mit einer einzigen Plattform sichergestellt werden, ohne dabei die Performance der Verbindungen zu beeinträchtigen. Gleichzeitig bietet die Schweizer Sicherheitsplattform InfoGuard MG10 genügend Ausbaumöglichkeiten für zukünftige Erweiterungen. So können gesamthaft bis zu zehn unterschiedliche Ethernet-, Fibre-Channel- und FICON-Verbindungen verschlüsselt und über einen 10 Gigabit-Link übertragen werden.

Fazit

Dank der Kombinationsmöglichkeit von verschiedenen Protokollen auf der Eingangsseite bis zu einem Gesamtspeed von 10 Gigabit pro Sekunde macht das InfoGuard-Gerät für die Hypo Investment Bank zu einer skalierbaren und äusserst flexiblen Verschlüsselungslösung mit hohem Investitionsschutz.

«Während dem ganzen Projektverlauf, von der Planung über die Konfiguration bis hin zur Inbetriebnahme profitierten wir von der professionellen Unterstützung von InfoGuard.»

SABINE BERGNER
Leiterin IT, ORG
Hypo Investment Bank

